

Jahresbericht 2010

Liebe Freunde und Familie,
wie in jedem Jahr, wollen wir – vor allem denen, die lange nichts von uns gehört haben – berichten, was wir im zu Ende gehenden Jahr erlebt und unternommen haben.

Gleich zu Beginn des Jahres haben wir unsere Wohnung umgeräumt, um das offene mittlere Zimmer, das eine dunkelrote Wand bekommen hat, als Esszimmer zu benutzen und das große Zimmer (gegenüber vom Bad) mit vergrößertem Bücherregal und zwei Sofas als Wohnzimmer mit einer Sitzecke zu nutzen, in dem mehrere Leute zusammen sitzen und sich unterhalten können.

Kurz darauf gab unser PC den Geist auf, was zwar nicht dramatisch war, weil wir unsere Daten ordentlich gesichert hatte, aber doch Nerven kostete, weil gerade die E-Mails der letzten Tage einige Zeit nicht verfügbar waren und wir uns erst nach einigem Überlegen entschieden, einfach nur noch das Laptop zu benutzen, also keinen neuen PC anzuschaffen.

Mitten in dieser Zeit, als die Straßen in Berlin überwiegend zu Eisbahnen geworden waren und Ehrhard sich gerade von einer heftigen Infektion erholte, stolperte Stefan am 6. Februar morgens auf dem Weg zum Bad und brach sich die linke Hand, was allerdings Symptom seiner immer stärker werdenden Hektik war und darum war er nicht deshalb, sondern wegen burn out Syndroms sechs Wochen krank geschrieben.

Im April waren auch wir von den Flugverboten wegen des Vulkanausbruchs in Island betroffen, weil wir einen dadurch in Berlin gestrandeten Freund eines Freundes unterbrachten, bis er mit Bahn und Schiff nach London zurückreisen konnte und weil unser Tagesausflug nach Kopenhagen mit unserer Nachbarin Shirley deshalb auf Ende August verschoben werden musste.

Mitte Mai waren wir bei Erwin und Thomas zur großen Geburtstagsparty: es begann mit der Besichtigung der Ausstellung zur kurzen Geschichte der deutschen Demokratie im Deutschen Dom auf dem Gendarmenmarkt, dann wanderten wir gemeinsam mit allen Gästen zum Schiffsanleger hinter dem Berliner Dom, um ein Stück der Berliner Innenstadt von der Spree aus anzusehen. Da der Regen endlich eine Pause einlegte, konnte beim Aussteigen ein Erinnerungsfoto gemacht werden und schließlich zogen wir zur Feier mit Abendessen mit verschiedenen musikalischen und kabarettistischen Einlagen ins Cum Laude. Dort hatten die beiden bei der Sitzordnung darauf geachtet, dass Paare sorgfältig getrennt mit anderen Gästen zusammen saßen, die sie vorher kaum oder nicht gekannt hatten und das führte in kurzer Zeit zu einer tollen Atmosphäre, weil alle irgendwann ihren Tischnachbarn zeigten, an welchem Tisch denn Partner/in oder Eltern/Kinder saßen, die gerade im Lauf des Gesprächs erwähnt worden waren.

Das letzte Mai-Wochenende verbrachten wir in Wohltorf, um dort Sophies (Ehrhards Nichte) Konfirmation zu feiern.

Nachdem Stefans Kollegin Christine im Mai ihren dienstlichen Ruhestand gefeiert hatte, besuchten wir Sie und ihre Familie am 19. Juni zur traditionellen Pool Party. Erhebliche Teile des Nachmittags verbrachten viele von uns allerdings vor dem Fernseher, um während der Übertragung der Hochzeit der Schwedischen

Kronprinzessin immer Mal zu schwärmen, wie schön die Stadt ist, in die wir eine Woche später auch schon traditionell für zwei Wochen flogen.

Da unsere Nachbarn Heinz und Dietlinde ihre Silberhochzeit mit einer Ostseekreuzfahrt feierten, konnten wir unsere Ortskenntnisse beweisen und sie während ihrer Stunden in Stockholm durch die Innenstadt führen.



Wie in jedem Sommer waren wir wieder in Ekerö bei Christina und Percy am Pool, bei Kjell in der Sauna auf Ängsö und haben Rauls Geburtstag gefeiert. Und schließlich konnte Silke eine Dienstreise um 2 private Tage ergänzen, um mit Turid und uns gemeinsam zur Thielschen Galerie zu fahren, auf dem Rückweg das phantastische Sommerwetter beim Mittagessen auf der Terrasse eines schönen Restaurants zu genießen und bis in die Innenstadt zu bummeln.

Ende Juli wohnten dann Britten, Nisse, Christina und Percy für ein paar Tage bei uns. Zusammen mit vielen Freundinnen und Freunden machten wir am Sonnabend bei sehr mäßig schönem Wetter eine Bootsfahrt über 7 Seen im Südwesten von Berlin, um anschließend statt des ursprünglich geplanten Picknicks auf der Pfaueninsel lieber unser Esszimmer endlich einmal voll auszunutzen. Am Sonntag wurde das Wetter dann richtig schön und so fand Lars' Brunch zu seinem 60. Geburtstag in strahlendem Sonnenschein auf der Terrasse von Luther und Wegeners Alter Fischerhütte am Schlachtensee statt.



Am 20. August zeigte uns Joachim Neuruppin, ein Städtchen gut eine Stunde nordwestlich von Berlin. Obwohl wir dort sogar schon einmal in der Fontane Therme waren, hatten wir doch von den Häusern, in denen Fontane – zur selben Zeit wie Schinkel - gelebt hatte, von dem Park, der zu König Friedrichs Zeiten gestaltet worden ist, noch nichts gesehen oder gehört. Aus gutem Grund freuen wir uns jedes Jahr auf Expedition in die unbekannte Umgebung Berlins, weil er immer neben einer Grundinformation über das Ausflugsziel einen unendlichen Schatz an Details und Anekdoten bereit hält, mit dem er jede Frage beantworten und die Atmosphäre anreichern kann.

Leider hatte unser Laptop unmittelbar bei unserer Rückkehr aus Stockholm nach Berlin ebenfalls den Geist aufgegeben und nach längerem Überlegen und der Befragung von Freunden, die sich vor uns umgestellt haben, entschieden wir uns ebenfalls für das Experiment, uns einen Apple Computer zuzulegen. Einstweilen konnten wir alles Wichtige mithilfe des Netbook erledigen. Da so ein iMac mit allerlei Software deutlich teurer ist als ein normaler PC, beschlossen wir, uns Geld dafür zu unseren Geburtstagen zu wünschen. Kurz nach Ehrhards Geburtstag haben wir das gute Stück gekauft (und dafür hemmungslos den Überziehungskredit in Anspruch genommen) und seither üben wir. Da die Umstellung unseres Kalenders von Outlook auf das dort vorhandene Programm äußerst umständlich ist, hoffen wir noch, dass wir in Kürze das längst angekündigte Programm „Outlook für Mac“ installieren können, um dann endlich alle Kalender- und auch Adressbuchdaten wieder problemlos zur Verfügung zu haben – auch mit der Möglichkeit, die Einträge an andere Kalender schicken und von dienstlichen Kalendern übernehmen zu können.

Den 25. August verbrachten wir mit Shirley in Kopenhagen. Obwohl es meistens bewölkt, windig und deshalb etwas kühl war, konnten wir doch sehr vergnügt ein ordentliches touristisches Programm absolvieren. Schließlich herrscht an guten Restaurants und Cafés kein Mangel, so dass wir uns zwischendurch aufwärmen und die Füße ausruhen konnten.



Im September versuchten wir uns mit mäßigem Erfolg in einem Kurs für Line Dance, weil uns diese Art im vorigen Jahr in San Francisco gut gefallen hatte. Obwohl es anstrengend ist - der Kurs wird vom schul-lesbischen Sportverein Vorspiel veranstaltet - macht es Spaß, nur leider ist es ziemlich viel verlangt, für einen Tanz 4 x 8 Takte Schrittfolgen zu lernen und dann alle vier Teile auch noch eine Woche später in der richtigen Reihenfolge hintereinander wiederholen zu können. Wir haben da sowohl unsere körperlichen Grenzen, als auch die Grenzen unserer Gedächtniskapazität erreicht.

Anfang Oktober, während Stefan zum halbjährlichen Treffen der Schwulen Juristen in Göttingen war, zog es Ehrhard zum Ende des Oktoberfests nach München, wo er in diesem Jahr viel mit Saskia unternahm, aber selbstverständlich nicht allein.



Ende Oktober fuhr Stefan dann nach Bad Salzuflen zu Kur, genauer gesagt einer stationären psychosomatischen Rehabilitation wegen der „burn out“ Diagnose vom Jahresanfang. Das bedeutete neben Spaziergängen im Kurpark 2 – 3x pro Woche Walken (ohne Stöcke in den Händen) durch den Wald und Kurpark, dem täglichen Schwimmen, Bädern, auch zwei verschiedene Gruppen-Therapiesitzungen und zwei Einzeltherapiesitzungen pro Woche.

Das tägliche "Pflichtprogramm" ging grundsätzlich nur bis 16 Uhr, aber dann kommt das Freizeitangebot. Und im Therapieplan wird man gleich auf bestimmte Angebote hingewiesen, die die Klinik einem empfiehlt. Da die Teilnahme an den meisten Freizeitangeboten registriert wurde, waren das also Angebote, die man schlecht ablehnen konnte. Und so kam es, dass er sonntags früh um 9:00 und Donnerstag abends eine Stunde Aerobic durchgehalten hat. Immerhin gab es auch die lustige Erkenntnis, dass die Schritte, die die Bausteine beim Line Dance bilden zu einem erheblichen Teil dort auch vorkommen. Einmal in der Woche gehört aber auch eine Stunde mit Vorübungen zum (Hata-) Yoga zu diesem Freizeitangebot, was tatsächlich – im Gegensatz zu früheren Versuchen mit Yoga – angenehm und sehr beruhigend war.

Die ursprünglich nur für drei Wochen geplante Kur wurde zweimal verlängert und dauerte deshalb insgesamt acht Wochen bis zum 14. Dezember. In dieser Zeit war Ehrhard zweimal zu Besuch und wir genossen Sauna und das Solebad in der „Vita Sol“ Therme gleich neben der Klinik, haben an einem Wochenende einen Freund in Bielefeld besucht, am anderen Besuch von Detlev (Stefans Cousin) und seiner Frau Heike bekommen, die gerade zur Kur im benachbarten Bad Oeynhausen war. Und

zusammen mit Marion und Matthias aus Rieste hat Stefan am zweiten Advent auch noch die Weihnachtsmärkte in Bramsche und Osnabrück unsicher gemacht.

Da Stefans Kur länger dauerte als erwartet, konnte er nicht zusammen mit Ehrhard am dritten Adventswochenende nach Wien fliegen. Mit unseren Freunden Christa & Karl, Marianne & Helmut und Susanne, die aus Kopenhagen gekommen war, genoss Ehrhard die Weihnachtsmärkte in und um Wien.



Am 19.12.10, dem vierten Advent geht's dann los: wir fliegen nach Mallorca, bleiben 4 Tage in der ländlichen Pension „Son Colom“ (zu sehen unter: www.soncolom.de/soncolom09/Home.html) und steigen dann am 23.12.10 auf die AIDA Bella, um über Weihnachten und Silvester nach Madeira und zu den Kanaren zu fahren und nach einem letzten Stopp am 31.12.10 in Tanger am 2. Januar von Mallorca aus wieder nach Berlin zurückzuflogen.

Aus diesem Grund wird es also am kommenden ersten Januar ausnahmsweise keinen Kaffee und vor allem auch nicht die traditionelle Kartoffelsuppe mit thailändischen Gewürzen geben. Aber Stefan findet, dass sein sechzigster Geburtstag nicht besonders gefeiert werden sollte, weil er schließlich durch die Kur „runderneuert“ weiterhin arbeiten gehen wird. Da mitten im Meer unsere Mobiltelefone keinen Empfang haben werden, sind wir in diesen Tagen (wenn's funktioniert) nur per E-Mail unter der Adresse: Stefhard@MyAIDA.de zu erreichen, allerdings nur kurze Mails (maximal 100 kB).

Wir hoffen aber, dass wir Euch im Lauf des kommenden Jahres wieder sehen.

Liebe Grüße

Ehrhard und Stefan